

Claus Bockmaier

Bericht über die Ausstellung „Der Komponist Franz Mixa (1902–1996)“

Vielen ist die Mezzosopranistin Hertha Töpfer, die auch Professorin an unserer Hochschule war, unvergessen – zumal in ihrer Weltpartie des Rosenkavaliers. Weniger bekannt ist ihr 1996 verstorbener Ehemann, der Komponist Franz Mixa. Sein Schaffen erstreckt sich von volkstümlichen Tanzformen bis zu mehrsätzigen Orchesterwerken, von Kammermusikkompositionen bis zur dreiaktigen Oper. Im Mittelpunkt aber stehen die in großer Zahl vorhandenen Klavierlieder. Franz Mixas hundertjähriges Geburtsjahr war ein willkommener Anlass, hier an der Hochschule an sein Werk und Wirken zu erinnern. Dies geschah durch eine Ausstellung des Instituts für Historische Musikwissenschaft im Foyer vor dem Großen Konzertsaal, gestaltet von Dr. Claus Bockmaier unter Mitarbeit von Lucie Fenner.

Die Ausstellung wurde am 21. November 2002 von Herrn Rektor Professor Helmschrott im Beisein von Frau Kammersängerin Professor Töpfer, von Herrn Raimund Eberle, Regierungspräsident von Oberbayern a.D. und Vorsitzender der Franz-Mixa-Gesellschaft, sowie einer Reihe geladener Gäste eröffnet. Bei diesem Anlass kamen auch Kompositionen von Franz Mixa zur Aufführung, und dies in glänzendem musikantischen Schwung: Rusudan Mazmanishvili (Klasse Frau Prof. Wirssaladze) spielte aus den Klavierstücken „In Peregrino“ und zusammen mit Marcus Tanneberger, Violine (Jungstudent Klasse Frau Prof. Chumachenco) „Drei Alt-Wiener Tänze“. Außerdem war ein Rundfunkmitschnitt von Mixa-Liedern mit Hertha Töpfer und dem Komponisten selbst am Klavier zu hören.

Raimund Eberle wies auf die mehrfache regionale Befruchtung des europäischen Musiklebens durch Mixa hin – in Island, in Österreich und in Deutschland – und erwähnte die Auszeichnungen, mit denen der Komponist durch die Republik Island, die Republik Österreich und das Land Steiermark gewürdigt worden ist. Obwohl verschiedene Werke des Komponisten zu seinen Lebzeiten wiederholt aufgeführt wurden, hat sein Œuvre „noch nicht die Verbreitung gefunden, die dem hohen Wert und musikalischen Rang entspräche“. Deshalb bemüht sich die Franz-Mixa-Gesellschaft, „die Aufführung und Rundfunksendung von Werken Mixas und ihre Einführung in den musikalischen Unterricht anzuregen und zu fördern“. Diesem Anliegen hat sich auch Herr Professor Dr. Hans Schneider, Tutzing, verpflichtet, indem er die notentextlichen Quellen in seinem Verlagshaus zusammenführen will. Zum hundertsten Geburtstag erschien im Schneider-Verlag auch bereits ein biographisches Buch von Georg Zauner: „Franz Mixa – Hertha Töpfer“. Als Auszug aus diesem Buch liegen Sonderdrucke eines Mixa-Werkverzeichnisses vor.

In einer Würdigung des Komponisten stellte sich Dr. Bockmaier zunächst die Frage, wie Mixa in die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts einzuordnen wäre, was angesichts der Vielfalt seines Schaffens und der erkennbaren stilistischen Variabilität nicht einseitig zu beantworten ist. Gewiss kam Mixa von der spätromantischen österreichischen Musiktradition her, doch ließ bereits das Erleben Islands neue Facetten in seiner Komposition aufleuchten, und die Beschäftigung mit kompositorischen Tendenzen seiner Zeit erweiterte – und zwar auf durchaus individuelle, stets zu ureigenem expressiven Ausdruck vorstoßende Weise – die musikalischen Gestaltungsformen. Auch mit der Zwölftontechnik setzte sich Mixa auseinander, wie besonders seine Klaviersonate 1952 belegt, doch blieb seine Hauptintention der „Wohlklang“. Dies zeigt beispielhaft auch sein letztes symphonisches Werk, die „Meditative Fantasie“ Tritonus diabolus domitus, wo der Diabolus in musica immer wieder logischen tonalen Lösungen zugeführt wird. Mit diesem

„versöhnlichen“ Ausgang seiner Orchester-Fantasie bekannte sich Mixa letztlich zu einem „lieto fine“ der Musikgeschichte seines, des 20. Jahrhunderts.

Frau Professor Töpfer ergänzte das durch ihre Vorredner gezeichnete Bild vom Komponisten Mixa durch eine sehr persönliche Charakterisierung ihres Gatten. Auf anrührende Weise schilderte sie seine Hingabe auf pädagogischem wie privatem Gebiet und nicht zuletzt an ihre eigene Karriere als Sängerin. Es ist Frau Kammer Sängerin Töpfer ein tiefes Anliegen, dass der Komponist, der sich zu Lebzeiten oft bescheiden zurücknahm, nunmehr durch vermehrte Ausführung seiner Werke gebührende Beachtung findet.

Die Ausstellung bot eine Übersicht über das Werk Mixas anhand von Dokumenten seines kompositorischen Schaffens - Handschriften, vervielfältigte Originalnotationen, Druckausgaben -, verbunden mit dem Blick auf einzelne Punkte der Person und ihres Wirkens. In den kommentierenden Texten war einerseits das Selbstzeugnis repräsentiert, durch Franz Mixas eigene Ausführungen zu seinem Oratorium „Sonnengesang“, andererseits handelte es sich um Berichte verschiedener Autoren über ihn und seine Werke. Eine von Herrn Professor Ulrich Kraus dankenswerterweise angefertigte Demonstrations-CD ermöglichte das Anhören ausgewählter Werkbeispiele, zum Teil mit Bezug auf die gezeigten Notenbilder.

Folgende Notentexte waren ausgestellt:

- ORCHESTERWERKE
 - Musik über isländische Volksmelodien* Partitur (S. 8–9)
 - Marcia funebre* (Symphonie Nr. 3, Satz 2) Partitur (S. 4–5)
 - Symphonie Nr. 5* Partitur (S. II–1)
 - Tritonus diabolus domitus* Originalpartitur (S. 10–11)
- CHORWERKE
 - Sonnengesang* (Franz von Assisi) Klavierauszug (S. 2–3)
 - Gott geht in uns ein* (R.W. Emerson) Partitur (S. 8–9)
 - Deutsche Messe* (H. Wamlek) Partitur (S. 30–31)
- KLAVIER / KAMMERMUSIK
 - Sechs Klavierstücke In Peregrino* Druckausgabe (S. 8–9)
 - Streichquartett in d* Originalpartitur (S. 1–2)
- LIEDER
 - Die Nachtigall* (Th. Storm) Klavierlied Druckausgabe (S. 8–9)
 - Die Nachtigall* (Th. Storm) Orchesterfassung Originalpartitur (S. 4–5)
 - Schlaflos* (Th. Storm) Druckausgabe (S. 4–5)
 - Morgens* (Th. Storm) Druckausgabe (S. 6–7)
 - Der gescheite Hansl* Druckausgabe (S. 8–9)
(„Des Knaben Wunderhorn“)
- MUSIKTHEATER
 - Der Traum ein Leben* (V. Bild) Klavierauszug (S. 106–107)

Die Demonstrations-CD enthielt folgende Titel:

Deutsche Messe

Chor: „Alles lobt Dich“

Emerson-Kantate

Satz 2: Andantino

Symphonie Nr. 3 e-Moll

Satz 2: Marcia funebre

Symphonie Nr. 5 a-Moll

Satz 1: Mit kraftvollem Schwung

Musik über isländische Volksmelodien

Satz 1: Mäßig bewegt

Klaviersonate

Vivace - Lento - Tempo agitato

Lieder

Erziehung durch Glück

Morgenlied

Wenn Lieb bei Lieb ist

Morgenlied

Des Kindes Abendgebet

Der gescheite Hansl

Der Traum ein Leben

Ausschnitt aus dem 2. Akt, V. Bild